

logischen Folge der Könige entspricht, d. h. der älteste König hatte seine Pyramide im höchsten Norden errichtet und seine Nachfolger schlossen sich in der Richtung von Norden nach Süden an, wie sie eben in den Regierungen nacheinander herrschten. Das ist ein wichtiges Faktum in historischer Beziehung; denn es zeigt uns, daß die Entwicklung, die geschichtliche Aufeinanderfolge der Pyramiden, durch ein Gesetz geregelt war. Wie hier im kleinen, so zeigt sich auch im großen durch eine analoge Betrachtung, daß überhaupt der kulturhistorische Gang der ägyptischen Geschichte die Richtung von Norden nach Süden genommen hat. Wir besitzen die ältesten Denkmäler im Norden. Je weiter wir nach Süden fortschreiten, um so jünger werden die Denkmäler; die jüngsten befinden sich in Äthiopien, die Pyramiden von Meroë, die letzten und spätesten Ausläufer des altägyptischen Kulturdaseins in den Zeiten einheimischer Fürsten.

Diese Thatsache ist deshalb bemerkenswert, weil man noch immer die Frage aufstellt: Ist denn die ägyptische Kultur von Afrika gekommen? Ist sie eine echt afrikanische? Oder sind die Ägypter eingewanderte Völker, welche von Norden her über die Völkerstraße der Landenge von Suez kamen und nach dem Niltale ein fremdes Kulturleben übertrugen? Die historische Folge der Denkmäler scheint der Einwanderung von Asien her das Wort zu reden.

So sehr man sich in einer gewissen Epoche unseres Jahrhunderts — ich meine die Dreißiger- und Vierzigerjahre — für den Bau der Pyramiden, für die innere Konstruktion derselben interessierte, so war es doch für die größere Zahl der Gelehrten ein trockenes Studium, und zwar deshalb, weil keine der damals geöffneten Pyramiden auch nur eine einzige Inschrift enthielt. Die Gänge, von denen ich vorher gesprochen habe, zeigten glatte Wände, die Grabkammern waren leer, der Sarkophag ohne Inschriften. Nur auf einzelnen Bausteinen fanden sich von der Hand der Schreiber hingemalte oder hingekritzelte Namen, welche vermutlich den betreffenden

Rö
Wi
hil
Erk

wes
und
wid
geö
fan
duß
abw
erste
Aug
die
dun
von
Ar
den
gezo
in e
die G

scri
rung
Beig
sein
Pyre
hielt
deru
auch
dem
hatte
chen
einzi